

## Walter Norrenbrock wechselt in den Magistrat – Rolf Krumbiegel übernimmt den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung

# Von der Legislative zur Exekutive

„Es war wie ein Sprung ins kalte Wasser“, meint Rolf Krumbiegel, der bei der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nach der Kommunalwahl einstimmig zum Vorsteher gewählt wurde. Die CDU war stärkste Partei in Neu-Isenburg geworden und ihr Spitzenmann Walter Norrenbrock hatte ein Traumergebnis eingefahren. Dennoch entschloss er sich sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher aufzugeben und in den Magistrat zu wechseln.

Walter Norrenbrock begründet seinen Schritt damit, dass er im Sommer 75 wird und mit einem Amt aufhören wolle, das sehr arbeitsintensiv gewesen sei. Er habe viel nach außen hin gearbeitet, „weil er gerne unter Menschen sei, was sich auch im Wahlergebnis ausgedrückt hat“. Mit Rolf Krumbiegel, den er seiner Fraktion vorgeschlagen habe, sei sein Wunschkandidat gewählt worden: „Ich habe erlebt, wie er den Haupt- und Finanzausschuß geleitet hat und so souverän wird er auch dem Parlament vorstehen.“

Was Walter Norrenbrock freut, sind zahlreiche Briefe von Bürgern „An den 1. Bürger“ oder „An den Stadtverordnetenvorsteher a. D.: „Ich finde es ganz reizend, wie die Bürger reagieren. Das sind gewachsene Kontakte, die auch der Partei helfen.“ Was ihn mit Recht stolz macht, sind die Ergebnisse, die er während drei Legislaturperioden erzielte und die sich ständig steigerten. „Das ist das Ergebnis von Bürgermeister Quilling, dem Ersten Stadtrat Herbert Hunkel und mir sowie einer Mannschaft, die offensiv mitspielt“, stellt er rückblickend fest. Er denkt aber auch an „die treuen Wähler, die hinter uns stehen.“

Was er ebenfalls positiv bewertet: „Neu-Isenburg war im Kreistag mit zwei Sitzen nicht besonders stark. Jetzt haben wir immerhin fünf Sitze geholt und können die Interessen unserer Stadt wesentlich besser vertreten.“

Den auf ihn zukommenden Aufgaben im Magistrat sieht er gelassen entgegen: „Ich mache meine Arbeit, wie ich es immer gehalten habe, wenn ich mich für etwas entscheide, stehe ich voll und ganz dahinter.“

Rolf Krumbiegel, der zur Zeit noch an der Brüder-Grimm-Schule tätig ist, meint mit einem kleinen Lächeln: „Wir haben ab und zu über eine Nachfolge von Walter Norrenbrock diskutiert. Jetzt kam es doch etwas überraschend, als sich die Fraktion auf Vorschlag von Walter Norrenbrock für mich entschied.“

„Der Haupt- und Finanzausschuß war für mich eine gute Schule“ meint er und „im gleichen Stil werde ich auch das Parlament leiten. In der Schule habe ich es auch mit Menschen zu tun, die eine andere Meinung vertreten. Da muss man versuchen einen gangbaren Weg zu finden. Streiten kann man über eine Sache, doch

den Menschen, der hinter ihr steht, sollte man nicht verletzen.“

Rolf Krumbiegel weiß, dass Walter Norrenbrock während seiner Amtszeit „tiefe Spuren“ hinterlassen hat, die er „auf seine Art“ ausfüllen will. „Ich werde da weiternachhaken, wo Walter Norrenbrock aufgehört hat“, macht er klar, „und nichts grundlegend ändern. Aber auch eigene Duftmarken setzen.“

Der neue Parlamentschef will Ansprechpartner für alle Parteien sein und sein Amt neutral führen. Besteht Gesprächsbedarf bei Problemen steht er selbstverständlich zur Verfügung.

Vor dem Amt selbst ist ihm nicht bange und „die repräsentative Aufgaben, die damit verbunden sind, werde ich auch in den Griff bekommen.“

Wie es aussieht, hat sich der Wechsel der beiden CDU-Politiker in ihr neues Aufgabengebiet nahtlos vollzogen.



Walter Norrenbrock



Rolf Krumbiegel

## GHK überrascht mit einer neuen Bildpostkarten-Serie

# Bunte Grüße aus Neu-Isenburg

Immer wieder wurde im Vorstand des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) die nicht gerade attraktive Auswahl an Bildpostkarten über Neu-Isenburg diskutiert. Vor einiger Zeit knüpfte Schatzmeister Gert Edel Kontakte zur Frankfurter Bildagentur STADTLANDFLUSS, die umfangreiches Bildmaterial von Frankfurt und Umgebung anbietet. GHK-Vorsitzender Herbert Hunkel begrüßte die Idee eine neue Postkartenserie mit Motiven aus Neu-Isenburg aufzulegen. Kürzlich war es soweit, dass Peter Markert und Horst Noll fünf Motive aus der Heimatstadt von Horst Noll, die sowohl einzeln, aber auch als Fünferpack mit Banderole „Grüße aus Neu-Isenburg“ angeboten werden, an Schatzmeister Gert Edel im Robert-Maier-Haus überreichten.

Die Karten zeigen den Turm der ev.-ref. Marktplatzkirche, die Bamsmühle, das alte Stadthaus mit der angebauten Glasgalerie in der das Bürgeramt untergebracht ist, die alte Schule in der Pfarrgasse und einen Blick über die Dächer von Neu-Isenburg mit dem Turm der katholischen Kirche St. Josef. Sowohl Herbert Hunkel wie Gert Edel freuten sich über die Bereicherung der Isenburger Postkarten-Landschaft und waren über die Perspektiven beeindruckt aus denen die einzelnen Motive aufgenommen wurden: „Das ist doch einmal etwas anderes, als die üblichen Null-Acht-Fünf-zehn-Karten“, waren sich beide einig.

Die Karten wurden in einer Auflage von 2500 gedruckt und werden in den einschlägigen Geschäften in Neu-Isenburg angeboten.



Der Neu-Isenburger Graphiker und Maler Horst Noll sowie sein Kollege Peter Markert überreichen GHK-Schatzmeister Gert Edel (v. l.) die Bildpostkarten über Neu-Isenburg.  
Foto Schickedanz

Ein Wort noch zu STADTLANDFLUSS. Hier gibt es ein Bildarchiv mit hochwertigen Fotos für alle und jede Gelegenheit, das regelmäßig aktualisiert wird. Prominente Privatkunden, Industrie, Kommunen und Werbeagenturen greifen auf das Archiv zurück. Interessant, dass STADTLAND-FLUSS zwei Serien mit Frankfurter Spezialitäten in englischer und koreanischer Sprache anbietet. Letzte sind in erster Linie für asiatische Gäste gedacht, die in Bezug auf Postkarten sprachlich isoliert sind.

Horst Noll, gelernter Graphiker, international bekannter Maler mit ganz eigenem Stil, der schon in zahlreichen Galerien Deutschlands (2004 in der Stadtgalerie Neu-Isenburg) und im Ausland vertreten war, wurde 1960 in Neu-Isenburg geboren und kehrte „nach einigem Umherziehen“ wieder in seine Heimatstadt zurück und fühlt sich im Alten Ort, wo er eine Wohnung fand und sich seinen künstlerischen Neigungen widmet, sehr wohl.